

Kanonendonner wieder begonnen. Das Kleingewehrfeuer über die Elbe hinüber und herüber hat die ganze Nacht gedauert. Die Bildergalerie soll nicht unbedeutend gelitten haben, indem in den Sälen derselben Militär postet ist, was von der Moltkestraße aus dem Hotel de Saxe und aus Stadt Rom beschossen wurde. Das Grenadierbataillon vom preussischen Regiment Alexander soll eintreffen. Die Eisenbahn soll an mehreren Orten zerstört sein.

(7 Uhr.) Die Infanterie und die Artillerie rücken zum Angriff aus. Das Fusilierbataillon Preußen steht auf dem Neustädter Markte als Reserve aufgestellt. Ein dicker Qualm steigt in diesem Augenblicke empor; das alte Opernhaus am Zwinger brennt. Die Flamme lodert hell auf und greift um sich, man glaubt das prinzliche Palais gefährdet. Zwei Zwölfpfünder fährt das Militär auf dem Zwingerwall auf.

(9 Uhr.) Zwei Stunden dauert die Kanonade schon; das Feuer scheint nieder zu sein. Ueber den Stand des Kampfes erfährt man nichts Zuverlässiges. Verwundete werden nach der Neustadt geschafft, sowie andererseits immer frische Munition über die Brücke transportirt wird.

(11 Uhr.) Die Preußen haben jetzt oberhalb der Brücke auf der fliegenden Fähre, die man von Pillnitz herbeigeschafft hat, über die Elbe gesetzt. Die Artillerie hat sich vom Zwingerwall zurückziehen müssen. Dagegen wird von der Terrasse aus seit 1 Stunde aus Zwölfpfündern auf die Stadt gefeuert; Schuß auf Schuß folgt. In der Altstadt sollen auch bereits mehre Kanonen im Gebrauch sein. Wie Das enden soll, weiß der liebe Gott! Die Lage der Stadt ist schrecklich!

(3 Uhr.) Vor 1 Stunde ist die Erklärung wegen des Belagerungszustandes durch Placet verkündet worden. Der Kampf dauert fort und das Militär muß jeden Fuß breit theuer erkämpfen. Die Kanonade ist furchtbar. Man schießt durch das Georgenthor in die Schloßgasse hinaus. Man transportirt Gefangene und Verwundete vorbei. Gegen halb 3 Uhr sind drei Offiziere sehr schwer verwundet worden. Auch mehre Preußen sind bereits verwundet. Das Grenadierbataillon des Regiments Alexander ist noch nicht angekommen. Man erwartet nur noch schwere Artillerie. Man hört in diesem Augenblicke nur Kartätschenfeuer. Das Feuer in dem Prinzenpalais scheint gelöscht. In diesem Augenblicke,  $3\frac{1}{2}$  Uhr, schweigt der Kanonendonner.

Die innere Stadt mit ihren mächtigen BARRI-

caden wird so bald nicht einzunehmen sein, die Fenster der den Barricaden benachbarten Häuser sind von bewaffneten und schießenden Männern stark besetzt. Sooft kann man aus dem Innern der Stadt nichts erfahren.

(Abends 10 Uhr.) Das Kampfgetöse und der Kanonendonner schweigt, man scheint wieder Waffenstillstand geschlossen zu haben. Das Militär hat großen Verlust gehabt, was die Zahl der getödteten und verwundeten Offiziere ergiebt. Sie beträgt, so viel ich bis jetzt in Erfahrung zu bringen vermochte, 11; nämlich: General Homilius, todt; Oberst von Kirchbach; Artilleriehauptmann Grünwald; Artillerieleutnant Dörle; Hauptmann der leitenden Artillerie Bernhard, Leutnant von Cerrini, von Kochitzky, von Schulz, theils schwer, theils leicht verwundet; außerdem sind noch todt: Leutnant von Allmer, Grün und Krug von Ridda. An Verwundeten werden vielleicht gegen 30 in das Hospital gebracht worden sein, was aber Alles nur leichter Verwundete sein mögen. Die Todten und sehr schwer Verwundeten bringt man gar nicht in die Neustadt, diese werden in das Zeughaus gebracht. Wie groß die Zahl der Todten und Verwundeten auf der andern Seite sein mag, können wir hier nicht erfahren.

Den 7. Mai. (Früh  $5\frac{1}{2}$  Uhr.) Um  $4\frac{1}{2}$  Uhr hat die Kanonade wieder begonnen, und ist bis vor wenig Minuten ohne Unterbrechung fortgeführt worden. Jetzt schweigt das Feuer. Es finden Truppenbewegungen nach der weißner Straße zu statt. Man bringt wieder verwundete Soldaten.

Leipzig, 7. Mai. Gestern Nachmittags 4 Uhr ertönte wieder Generalmarsch durch die Straßen. In der Differenz zwischen Krone und Volk hat sich Leipzig unter den Schuß der deutschen Centralgewalt, also auf neutralen Boden gestellt, weshalb jenen, welche als Zuzug nach Dresden gehen wollten, die von der Stadt geforderten Waffen verweigert wurden. Das Schloß wurde deshalb zu erstürmen versucht, wobei es zu Konflikten mit der Communalgarde und zum Bau von Barricaden kam, welches letztere die Weshuden auf den Plätzen und in den Straßen sehr erleichterten. Die Communalgarde hat dieselben genommen. Man zählt mehre Erschossene und noch mehr Verwundete auf beiden Seiten.

Leipzig, 7. Mai. Durch obrigkeitliche Verordnung ist die jetzige Ostermesse für Alle die, welche in Buden und Ständen auf öffentlichen Plätzen und Straßen in hiesiger Stadt feil halten, mit heute Mittag 12 Uhr beendet.

Fei-  
zig er-  
über  
ben ist  
feine  
ist ob-  
oder  
loderte  
dem e-  
Worte  
rechte  
lande  
mals  
Revol-  
Frucht

Wa-  
grauen  
als da  
wurde  
fläglich  
Stadt  
stehen.  
ner, n-  
terliege  
liche  
aufsteig  
drängt  
oder h-  
Lande  
Schwe  
Tage  
Mög  
bleiben  
thete.

zen!  
Partei



Mai d-  
Nachmi-  
gerichte  
benen  
gehörig  
gen un-  
dungsst-  
zellain  
Eisen-  
Kohlenb